



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XI. Woche...Leipzig den 27.
Mart.1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XI. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 27. Mart. 1700.

 Je von Ihr. Kayserl. Maj. allergnädigst verordnete Deputation/ hat nunmehr ein ausführliches Project gemacht/ auf was Weise die Regierung und das Cammer-Wesen hinführo einzurichten wäre; weil nun unter denen im letztern Türcken Krieg gemachten Conquesten/ sich ein und andere Güter befinden/ welche die Clerisey/ vermöge einiger von deroelben producirtten Urkunden/ vindiciren will; als wird man diese dergestalt untersuchen/ damit zugleich denen weltlichen Ständen an ihren bisherigen Privilegien und Freyheiten kein Eintrag geschehe.

Der von dem Kayserl. Groß-Bothschaffter/ Grafen von Dettingen/ den 15. dieses zu Wien angelangte Courier/ hat so wohl von dessen solennen Einzug / als auch der den 6. Febr. bey dem Groß-Bezier/ und den 17. bey dem Groß-Sultan gehaltenen Audienz/ weitläufftige Nachricht mitgebracht. Bey der letztern ist insonderheit dieses anzumercken/ daß des Bothschaffters Leib-Garde/ als sie in den Türckischen Palast treten wollten/ ihre Helmpärten und Säbel ablegen müssen/ die man ihnen nachgehends beym Abschied wieder ausgeliefert hat. Im übrigen hat besagter Groß-Bothschaffter gerühmet/ daß man ihm alle denjenigen Respect und Ehre erzeigete/ welche jemahls ein Ambassadeur bey der Pforte gehabt hätte/ und wüßten sich insonderheit die vornehmste Ministres sehr höflich gegen ihn aufzuführen. Daß sich die Tractaten mit Moscov völlig solten zerschlagen haben/ will man noch nicht-glauben/ massen mehrgemeldter Groß-Bothschaffter gleichfalls schreibt/ daß ihme die Mediation/zwischen dem Groß-Sultan und dem Tsar/ zu Schließung eines beständigen Friedens/ aufgetragen worden.

Von Constantinopel wird über das vor 8. Tagen berichtete/ mit denen letztern Briefen ferner gemeldet/ daß Mr. de Jeriotes/ wegen der bey seiner vorgehabten Audienz entstandenen Streitigkeit/ einen Courier an sein n. König geschickt/ bey dessen Zurückkunft er Odre erwartet/ wie er sich weiter verhalten solle. Indessen ist er wegen dieser kühnen Action/ da er nicht allein einen vornehmen Ministre/ der ihm den Degen nehmen wollen/ mit dem Arm von sich gestossen/ sondern auch den vom Groß-Sultan ihm überschickten Cassan/

tan/ oder Türkischen Ober-Hock/ von sich geworffen/ in der höchsten Gefahr gewesen/ von den Janitscharen/ so in dem Palast die Wache halten/ beschimpffet/ oder gar mit den Säbeln attaquirt zu werden/ als welches der Groß-Bezier durch sonderliche Bemühung noch abgewendet. Eben dieser soll auch durch seine gethane Demonstration verhindert haben/ daß vor einiger Zeit der Moscovitische Ambassadeur/ auf des Groß-Eultans Befehl/ nicht in die 7. Thurne gesetzt worden.

Es ist nachdencklich/ daß in wenig Tagen 2. von denjenigen Cardinälen mit Tod abgangen/ welche vor andern sich Hoffnung gemacht/ nach Absterben des Innocentii XII. den Römischen Thron zu besteigen; der eine war Pallavicino/ und der andere Casanata */ dessen Hintritt den 2. dieses/ in dem 81sten Jahr seines Alters/ und 27sten seiner Cardinals-Würde/ erfolgt ist.

* Man hat diese 2. Cardinale schon vor längsten unter die so genaunte Zelanti gezählet/ welche sich an keine gewisse Faction zu hängen/ sondern unter sich selbst zu verbinden pflegen/ demjenigen im Conclavi ihre Stimme zu geben/ welchen sie in ihrem Gewissen vor den würdigsten Besitzer des Päpstlichen Stuhles erachteten. Diese dem eusserlichen Ansehen nach unpassionirte Conduite aber/ setzet solche Cardinäle in den besten Credit/ so daß gemeinlich einer von dergleichen Zelanti die meiste Stimmen bekömmt. Als im Jahr 1689. Papst Innocentius XI. dieses Zeitliche segnete/ unterstunde sich ein gewisser Anonymus allen Cardinälen ihre Prognostica zu stellen/ wozu er von ihren Nahmen Gelegenheit nahm/ da denn auf den obgedachten Pallavicino folgendes zielte:

Palle vicinus, sed non es forte palat

Purpurei coctus; huic placuisse juvat.

Hinc palle vicinus eris procul atque tiara

Non hæc vicino foedere juncta sedent.

Dem Casanata machte er dieses:

Jus aliquod, fateor, poterit Casanata manere,

Cujus apud Petrum vox sonat, esse domi.

At casa regnantis non nati est fabrica Christi,

Fascia non fasces hunc decuere igitur.

Von dem Erz-Bischoff zu Taranto meinet man/ daß er als Nuncius nach Polen gehen/ und bald hernach zum Cardinalat gelangen dürfte. Dieser Erz-Bischoff ist aus dem Hause Vignatelli/ und im 4ten Grad der Seiten-Linie dem Papst verwandt; sein Bruder der Duca de Monteleone ist einer der reichsten Grandes in Spanien.

Die 2. Französif. Cardinäle/ Fourbin und Coaslin/ müssen auf ihrer Pilgrimschafft nach Rom/ alwo sie ihrem Vorgeben nach/ denen Andachten des Jubel-Jahrs beywohnen wollen/ manche Beschwervlichkeit ausstehen/ und haben sie mit ihren 6. Galeeren eher nicht als den 3. dieses vor Venua einlauffen können/ alwo sie noch stille liegen/ indem sich der erste etwas unpäßlich befindet.

Aus Spanien wollen die leßtern Briefe durchgehends versichern/ daß der König sich wieder sehr schwach befände/ und hätte es sich bey Abgang der Post mit ihm noch zu keiner Besserung anlassen wollen. Die Gallionen würden vor Ausgang des Julii schwerlich nach West-Indien gehen/ weil noch zur Zeit die Waaren/ mit welchen sie sollen beladen werden/ nicht bey der Hand wären. Die Gräfin von Berlips hat ihre meiste

meiste Bedienten und Bagage über Frankreich nach den Niederlanden fortgeschickt/ dahin sie innerhalb wenig Tagen gewiß folgen wird. * * Der Frankösis. Ambassadeur hat dem König wieder 14. Kriegs-Schiffe/ die Schotten aus Darien zu vertreiben/ angeboten.

* * Die Lust an diesem Hof hat zum öftern denen Ausländern nicht wohl bekommen wollen/ wenn sie zumahlen in dem Appetit zu denen Spanischen Realen/ oder denen Staats-Geschäften/ keine genaue Diät gehalten; daher es mehrmahls mit denen Patienten so weit gekommen/ daß man sie anders nicht/ als durch ein Consilium abeundi hat curiren können; davon sonderlich das Exempel des berühmten Cardinalen Richard in denen Historien bekant ist.

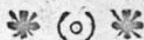
Die bey unterschiedlichen Jahren her von denen Mohren beängstigte Festung Ceuta/ seuffzet noch vergeblich nach demjenigen Entsatz/ welchen man schon längst mit 3. bis 4000. Mann hätte wagen können; es dürfte aber derselbe nunmehr um so viel weniger zu hoffen seyn/ weil man nicht allein die Expedition auf Darien dieser Entreprise vorziehet/ sondern auch besagte Mohren/ nachdem der König von Marocco mit denen Algerern einen Stillstand geschlossen/ sich nunmehr um ein merckliches verstärket haben.

Ob die Equippirung der vielen Kriegs-Schiffe und Fregatten/ in denen Frankösis. See-Häfen/ bloß auf den Krieg gegen den König von Marocco/ und die Bombardirung der See-Festung Salee/ oder nicht vielmehr auf etwas anders abziehet/ darüber muß man der Zeit den Ausschlag überlassen. Sonst höret man zwar aniesz wenig von einigen Präparatorien zu Lande/ iedoch ist gewiß/ daß diese Crone einen Kern der besten und wohlgeübtesten Troupen/ und zwar in nicht geringer Anzahl/ beysammen habe. Allein was die Commerciën betrifft/ da scheint es/ als ob sie in gar grossen Verfall kämen/ und sollen darzu theils die unzählig viele Imposten/ theils der grosse Geld-Mangel/ theils auch die Menge der vertriebenen Reformirten/ welche in andern Ländern allerhand Manufacturen stabiliret/ daß meiste beygetragen haben.

Die Conferenz wegen derer Prätensionen der Herzogin von Orleans/ an die Chur-Pfälzische Lande/ werden zu Franckfurt am Mayn fortgesetzt/ an einem glücklichen Ausgang aber wollen noch viele zweifeln; indessen sollen die Pfälzlichen Unterthanen denen Frankosen nun wieder einen Termin von 100000. Pfunden zahlen/ wozu aber noch zur Zeit schlechte Mittel vorhanden sind; daher es wohl abermahl auf eine Landverderbliche Execution ankommen dürfte.

Die Senenal-Staaten der vereinigten Niederlanden/ haben mit denen Staaten von Holland überlegt/ ob es nöthig seye/ wegen der iehigen Coniuncturen/ einige Kriegs-Schiffe equippiren zu lassen? und gehet die Rede/ man habe albereit aufs Tapet gebracht/ eine Flotte von 24. Capital-Schiffen dieses Jahr zu unterhalten/ damit selbige iederzeit aufbedürffenden Fall parat seyn könne.

Wegen der confiscirten Güter in Irland/ sind die Disputen zwischen dem König in Engelland/ und dem Unter-Haus seines Parlamentes/ noch nicht beygelegt; zwar hat dieses sein Vorhaben/ S. Maj. deswegen mit einer abermahligen Adresse anzugehen/ aus bedenklichen Ursachen noch nicht bewerkstelliget/ iedoch scheint es damit umzugehen/ daß die Cassirung der Donationen/ welche S. Maj. von solchen Gütern an die Officierer gethan/ der Land-Tax-Bille einverleibet werde; auf welchen Fall entweder die ganze Bill verworffen werden/ oder der Königl. Consens zugleich auf diese Clausul



sal sich extendiren müßte; so daß diese Affaire ohne allerhand Weitläufftigkeit nicht abgehen dürfte. Die beyde Königreiche/ Engelland und Schottland / wie auch die 2. Ost-Indische Compagnien mit einander zu vereinigen/ läßet sich der König sehr angelegen seyn/ worinnen auch S. Maj. durch viele Lords vom Ober-Hauß secundiret werden/ wiewohl bey dem Unter-Hauß es auch in diesen beyden Puncten an vielen Contradicenten nicht fehlen wird.

In dem Holsteinischen ist nunmehr von Dänischer Seite alles in Bewegung/ und sollen bereits in denen Fürstlichen Aemtern 4000. Mann Posto gefasset haben/ welche aber noch zur Zeit aller Feindseligkeit sich enthielten; so haben sich auch 3. Regimenter an die Elbe postiret/ welche dem Verlaut nach einen Transport aus denen benachbarten Nieder-Sächsischen Provinzen zu verhindern trachten. Dieses Mouvement setzet in dem Schwedischen und Fürstlichen Holsteinischen Gebiet/ die Unterthanen in grosse Furcht und Schrecken/ also daß sie häufig mit ihren Sachen hinweg flüchten. In Norwegen soll auch eine Armee von 24000. Mann/ darunter aber nur 9000. Mann in regulirten Troupen/ und die übrigen in Land-Miliz bestrunden/ gegen Schonen und andere Schwedische Provinzen/ im Anzug begriffen seyn.

Man siehet eine Lista von 59. grossen und kleinen Schiffen/ so mit 2192. Canonen/ 10432. Matrosen/ und 1548. Soldaten besetzt wären/ welche die Schweden diesen Frühling in See bringen wolten; von Dänischer Seite aber will man versichern/ daß ihre Flotte wo nicht zahlreicher/ doch mit noch mehrer Mannschafft montiret seyn würde/ wie sich denn allein die Zahl der Matrosen auf 16000. Mann erstrecken solle. Man sagt/ es wäre die Post und Correspondenz/ zwischen Coppenhagen und Stockholm/ schon aufgehoben worden.

Neue Bücher.

Jo. Georgii Gravii, *Thesaurus Antiquitatum Romanarum*; in quo continentur lectissimi quique Scriptores, qui superiori aut nostro seculo Romanæ Reipublicæ rationem, disciplinam, leges, instituta, sacra, artesque togatas & sagatas explicarunt & illustrarunt, Accesserunt variæ tabulæ æneæ. Dieses wichtige und kostbare Werk bestehet in 12. Tomis in fol.

Jacobi Gronovii, *Thesaurus Antiquitatum Græcarum* &c. ist zu Leyden unter der Presse/ und soll in VII. Tomis, mit vielen kostbaren Kupffer-Stücken/ bestehen/ davon die 2. ersten Tomi fertig/ die übrigen aber nach und nach folgen sollen.

